

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 41 (1965-1966)
Heft: 7

Artikel: Zweierlei Frühlingsverlockungen
Autor: H.R.-G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079483>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Reihe erster sonniger Frühlingstage – weit sperrt man die Fenster auf – und alljährlich mache ich die gleiche Beobachtung. Schau ich vorne hinaus, über die Straße zu den alten Häusern mit den großen, unpraktischen Wohnungen, so sehe ich ältere Frauen in unermüdlicher Eile Matratzen, Teppiche, Polsterstühle, Sofas, Berge von Kissen und Decken in den Hof schleppen. Da wird geschüttelt und geklopft, gebürstet und gefegt, gerieben und poliert, und mir ist, als könnte ich das Duftgemisch von Javelle und Seife, von Wichse und Möbelpolitur bis hierher riechen.

Hinten hinaus dagegen geht mein Blick auf neue Blöcke mit komfortablen, modernen Ein-, Zwei- und Dreizimmerwohnungen. In den windgeschützten Nischen der kleinen Balkone sitzen Nachmittag um Nachmittag junge Mieterinnen, in Sonnenbrille und Badkleid, reglos, von der Sonne sportliche Bräune erhoffend.

Da meine Kinder gerade im Märchenalter sind, drängt sich mir der Vergleich mit der Gold- und der Pechmarie auf: ist es nicht beruhigend, daß die Fleißige, die unermüdlich Werkende den goldenen Lohn erhält? – Aber dann fällt mir ketzerisch gleich jenes andere Märchen ein, das den Königssohn auszeichnet, der sich am faulsten zu gebärden versteht...

Nie wie gerade zu dieser Jahreszeit dünkt es mich schwierig, die maßvolle Mitte zwischen den Pflichten und Freiheiten des Hausfrauenberufes zu finden. Herausfordernd scheint die Sonne durch die vom Winterruß noch trüben Scheiben und rückt im hintersten Winkel die Staubfäden aus ihrer Unmerktheit ans Licht, ihre Zahl noch verdoppelnd, indem sie jedem einen Schatten anhängt. Welche Genugtuung kann es gewähren, nach einem Tag angestrenzter körperlicher Arbeit ins Bett zu sinken mit dem Bewußtsein, die Fenster wieder einmal blitzblank, die Böden spiegelglatt und die Teppiche fleckenlos zu haben! – Welche Wonne aber auch, die langersehnte erste Sonnenwärme stillvergnügt mit Nichtstun zu feiern, mitten in der Woche!

Mir scheint, beides hat seine Berechtigung – die große Putzerei, solange sie einer Notwendigkeit entspricht und nicht einem Hang zur Rolle der Immertüchtigen, die sich für Familienwohl und Hygiene aufopfert, Vorschub leistet – der Müßiggang, solange wir ihn als solchen genießen und nicht bloß aus Langeweile nichts tun. Ich werde daher bei mei-

Zweierlei Frühlings- verlockungen

Von H. R.-G.

nem Versuch, das eine zu tun und das andere nicht zu lassen, bleiben, auch wenn sich dabei meine gründliche Reinigung bis spät in den Herbst hinein zieht und die zuerst gewaschenen Fenster schon lange wieder schmutzig sind, wenn ich die letzten dran nehme.

Neu!

Knorr

Rindfleisch-Suppe

Ein richtiges Vergnügen für alle!
Die Kinder freuen sich über das schwimmende Teigwaren-ABC; Gourmets genießen die vollaromatische Bouillon aus saftigem, feinem Rindfleisch, das ihr Kraft und Rasse verleiht.

Eine meisterhafte Komposition von Knorr – leicht und gehaltvoll, für Leute von heute geschaffen.

